



öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 27.04.2020

TOP 1: Situationsbericht der Beratungsstellen für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (kreiseigene Erziehungsberatungsstellen)

A. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Anlagen:

öffentlich

Situationsbericht der Beratungsstellen für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (kreiseigene Erziehungsberatungsstellen)

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Organisationsuntersuchung des gesamten Jugendamtes wurde die Arbeit der Beratungsstellen für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Landkreises genau betrachtet. Ziel war es eine nachhaltige Steuerung der Arbeitsprozesse und eine Einschätzung des Personalbedarfs zu erhalten.

Mit dieser Standortbestimmung, der Entwicklung von Qualitätsstandards und von detaillierten Prozessbeschreibungen wurde deutlich, wie stark sich die Anforderungen in der Arbeit der Erziehungsberatungsstellen und das Profil in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Wie auch bundesweit zu sehen, sind in den Beratungsstellen Albstadt und Hechingen im Laufe der Zeit viele neue Aufgabenfelder hinzugekommen.

Die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen bildet ein breites Angebotsspektrum ab. In der Einzelfallarbeit unterstützen sie Ratsuchende z.B. bei Erziehungsunsicherheiten aber ebenso in sehr komplexen Problemlagen. Sie sind ein wichtiger Kooperationspartner im Netzwerk der psychosozialen Hilfen im Zollernalbkreis und bieten ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Prävention und Information (§ 16 SGB VIII).

Seit Jahrzehnten sind die personellen Kapazitäten gleich geblieben und die Beratungsfachkräfte stehen zunehmend komplexeren Aufgaben und Fallkonstellationen gegenüber. Die Beratungsprozesse erfordern ein immer differenziertes Vorgehen, um aktuellen Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen zu begegnen.

Am Beispiel der Online-Beratung wird exemplarisch aufgezeigt, dass neue und moderne Formen der Beratung intensiv genutzt und niederschwellig in Anspruch genommen werden.

2. Gesetzliche Grundlagen

Um allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu sichern hat der Gesetzgeber mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) einen umfangreichen Katalog an Hilfen zur Erziehung geschaffen.

Nach § 28 SGB VIII ist es die Aufgabe der Erziehungsberatung „Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung zu unterstützen“. Dabei ist die Erziehungsberatung eine sehr niederschwellige und die kostengünstigste Hilfe zur Erziehung.

Die Inanspruchnahme der Hilfe ist freiwillig, die Beratung ist kostenfrei und vertraulich (Schweigepflicht). Es sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.

3. Entwicklung der Erziehungsberatung im Zollernalbkreis

Der Bedarf von psychosozialen Hilfen für Familien durch spezielle Beratungsangebote wurde im Zollernalbkreis zunächst von den Kirchen erkannt und umgesetzt. Von 1966 bis 1976 führte die ökumenische Beratungsstelle Tübingen Sprechtag in Albstadt durch.

Seit 1977 arbeitet die ökumenische Psychologische Beratungsstelle mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Albstadt in ihrer heutigen Struktur und bietet Ehe-, Familien- und Lebensberatung an. Die Finanzierung wird vor allem durch die evangelische

öffentlich

und katholische Kirche getragen. Seit 1995 ist der Landkreis Zuschussgeber für den Auftrag der Erziehungsberatung, im Jahr 2019 mit.

Der Landkreis bezahlt derzeit einen Zuschuss an die ökumenische Beratungsstelle in Höhe von 80.000 Euro pro Jahr für die Übernahme der Erziehungsberatungstätigkeit.

Die Notwendigkeit eines eigenen Beratungsangebotes wurde von der Verwaltung des Landkreises früh erkannt. 1972 wurde die erste Erziehungsberatungsstelle in Hechingen geschaffen. Im Jahr 1975 wurde eine zweite Beratungsstelle in Albstadt etabliert.

Seit 2015 wird regelmäßig an zwei Tagen in Balingen eine Außensprechstunde angeboten.

	Albstadt	Hechingen	Gesamt
Kosten	Personal- und Sachkosten	ca. 600.000 Euro	
Personal			
Beraterstellen	3,0 Stellen	3,0 Stellen	6,0 Stellen
Verwaltung	1,0 Stellen	1,0 Stellen	2,0 Stellen
Gesamt	4,0 Stellen	4,0 Stellen	8,0 Stellen
Schwangerenberatung	-	0,5 Stellen	0,5 Stellen

Für beide Erziehungsberatungsstellen wendet der Landkreis ca. 600.000 Euro pro Jahr für Personal- und Sachkosten auf.

4. Warum Erziehungsberatung so wichtig ist

Familiensituationen verändern sich fortwährend in unserer Gesellschaft. Eltern, Kinder und Jugendliche sind somit wiederkehrend vor viele neue Herausforderungen und Entscheidungen gestellt. In vielen Familien gibt es nur noch ein oder zwei Kinder und die Familien sind nicht mehr wie früher in eine Großfamilie eingebunden.

Kinderbetreuung findet immer häufiger und über den Tag hinweg auch immer länger in Institutionen statt. Mit den Anforderungen die heute an Familie gestellt werden, Beruf und Erziehungsalltag unter einen Hut zu bekommen, gelingt der Balanceakt nicht immer und die Belastung im Zusammenleben wird mehr und mehr von den Erwachsenen als Stress wahrgenommen. Der hohe Leistungsanspruch, dem sich Eltern heute ausgesetzt sehen, überträgt sich vielfach ungefiltert auf Kinder und Jugendliche, die in ihren Entwicklungsübergängen mit auffälligem Verhalten oder gar mit beginnenden psychiatrischen Störungsbildern reagieren.

Der wachsende Wohlstand, welcher für einige Familien zu einer verbesserten Lebenssituation führt, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es viele Familien gibt, die mit ungünstigen Auswirkungen ihrer prekären Situation zu kämpfen haben. Die geringeren Entwicklungs- und Bildungschancen, sowie Nachteile für ihre Gesundheit für Kinder und Jugendliche, zeigen sich oft erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn sie in eine eigenständige Lebensführung eintreten.

öffentlich

Dass die Kinderzahlen weiter sinken, bedeutet nicht, dass die Bedarfe für Beratung ebenfalls weniger werden, dies zeigen die gleichbleibend hohen Fallzahlen in beiden Beratungsstellen des Landkreises deutlich.

Die Voraussetzungen, wie die Kostenfreiheit, die Freiwilligkeit und die Vertraulichkeit bilden die unverzichtbaren Qualitätsstandards für den niederschweligen und offenen Zugang zu einem Beratungsangebot. Ohne dass von den Ratsuchenden eigene Anliegen und Aufträge formuliert werden, ist eine ziel- und lösungsorientierte Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen nicht möglich. Der vertrauensvolle Rahmen und die Notwendigkeit der Schweigepflicht erlauben es den Ratsuchenden sich zu öffnen. So können sie die meist innerpsychischen Problemlagen sowie die bestehenden Beziehungskonflikte formulieren und diese im Verlauf der Beratung bearbeiten.

Die Voraussetzung eines multiprofessionellen Teams aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik und Sozialarbeit ermöglicht es mit verschiedenen methodischen Ansätzen den Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine passgenaue Hilfestellung anzubieten, aus der sich dann individuelle Selbstheilungskräfte und Lösungen entwickeln können. Die Fachkräfte sind in verschiedenen therapeutischen Verfahren ausgebildet.

5. Aufgaben der Erziehungsberatung

Beratung und Diagnostik

Erziehungs- und Familienberatung stärkt die Kompetenz und Eigenverantwortung von Eltern und unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bei der Bewältigung von familiären Problemen und Entwicklungskrisen.

Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Beratung von Einzelpersonen. In gemeinsamen Beratungssitzungen mit Teil- oder ganzen Familien wird nach Bewältigungsstrategien gesucht, um die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

In der Diagnostik geht es darum, ein Verständnis zu entwickeln, wie elterliches und kindliches Zusammenspiel funktioniert und wie konfliktartiges Verhalten im Familiensystem entsteht. Dazu sind verschiedene Testverfahren und Methoden hilfreich und geben neue Impulse für die Beratung von Eltern.

Im Rahmen des Kinderschutzes gewinnt Diagnostik durch die Erziehungsberatungsstellen an Bedeutung und zwar dann, wenn es um die Beratung von pädagogischen Fachkräften und Lehrpersonen geht, die bei drohender Kindeswohlgefährdung Unterstützung im Sinne einer Gefährdungseinschätzung nach den §§ 8a/b SGB VIII suchen.

Beratung bei Trennung und Scheidung

Viele Eltern wenden sich mit Schwierigkeiten in der Trennungssituation an die Beratungsstellen und möchten damit zur Entlastung der Kinder beitragen. Manchen Eltern gelingt es nicht, gute Lösungen für sich als Eltern bzw. für ihre Kinder zu entwickeln. Sie benötigen dazu einen anderen Ort und einen neutralen Ansprechpartner. Dies bieten die Beratungsstellen an (§§ 17 + 18 SGB VIII).

Die Beratungen, die von den Familiengerichten angeordnet werden (gerichtsnahe Beratung, § 156 FamFG) haben in nur wenigen Jahren eine enorme Steigerung erfahren. Ziel des Beratungsangebotes ist es, in solchen Fällen, Eltern zu motivieren und zu befähigen, wieder Verantwortung und Eigenständigkeit zu erlangen. Es geht darum gute Lösungen für die gemeinsamen Kinder in Fragen der Umgangs- und Sorgerechtsgestaltung zu finden. Diese

öffentlich

Beratungen mit hochstrittigen Elternpaaren sind anspruchsvoller und zeitintensiver als andere Beratungen.

Kinderschutz

Die Erziehungsberatungsstellen leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung gefährdeter Kinder und Jugendlicher. Die qualifizierten Fachkräfte der Beratungsstellen nehmen dazu verschiedene Aufgaben wahr, z.B. wenn sich im Rahmen der Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern Anzeichen für eine Gefährdung des Kindeswohls ergeben. Die Mitarbeitenden der Beratungsstellen nehmen die Aufgabe des Kinderschutzes gegenüber anderen Diensten und Einrichtungen, im Sinne des § 8a/b SGB VIII, wahr (z.B. gegenüber Kindertageseinrichtungen, Freien Trägern). Sie sind als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ benannt.

Frühe Hilfen / Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

Im Themen- und Arbeitsgebiet der Frühen Hilfen haben die Beratungsstellen schon über viele Jahre hinweg verschiedene Hilfestellungen gegeben. Neben der Supervision für die Familienhebammen, die bei der Diakonie verortet sind und der Fortbildung und Fallbesprechung bei den Familienpaten der Caritas, gelingt es uns von Jahr zu Jahr immer früher und häufiger junge Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern durch unsere Beratungsangebote zu erreichen.

Mit dem neuen Sachgebiet im Jugendamt: »Kinder-, Jugend- und Familienförderung« werden in Zukunft neue Strukturen geschaffen. Dies ermöglicht es die Erziehungsberatungsstellen, die Frühen Hilfen/Landesprogramm Stärke sowie die die Schwangerenberatung in eine kooperative und synergiereiche Zusammenarbeit zu bringen. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Nähe zur gleichen Zielgruppe von Ratsuchenden lassen sich die konzeptionelle Ausgestaltung von Schnittstellen in der Zusammenarbeit sowie die notwendigen Abgrenzungen erarbeiten.

Gemeinsam mit einer niedergelassenen Gynäkologin im Landkreis wird vom Team der Beratungsstelle Hechingen die interdisziplinäre „Familienfallkonferenz“ mehrmals im Jahr organisiert und durchgeführt. Im fachlichen Austausch zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe treffen sich die Kolleginnen und Kollegen des Sozialen Dienstes, der Fachstelle Frühe Hilfen, der Kinder- und Frauenärzte sowie Mitarbeiterinnen von anderen Beratungs- und Schwangerenberatungsstellen. Die gemeinsame Abwägung von Risiko- und Schutzfaktoren sowie die Planung notwendiger Hilfestellungen für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren, stellt eine umfassende medizinische, sozialpädagogische und entwicklungspsychologische Gesamtschau dar. So kann die notwendige Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Netzwerkpartnern gefördert und erleichtert werden.

Online-Beratung der Bundeskonferenz der Erziehungsberatungsstellen - bke

Die Online-Beratung, ein ergänzendes Beratungsangebot zur herkömmlichen 'face-to-face'-Beratung, ist in unserer digitalen Zeit nicht mehr wegzudenken. Sie ist inzwischen zu einem ergänzenden Beratungsangebot, hauptsächlich für die Personengruppe der Jugendlichen geworden, denen es weniger gelingt persönlich eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Im Jahr 2019 wirkten 87 Fachkräfte aus 76 Beratungsstellen bundesweit bei der Onlineberatung der bke mit. Das zentrale Internetportal der virtuellen Beratungsstelle, mit seinen verschiedenen Angeboten von Mailberatung, Themenchats und Foren, bis hin zu Einzelchats, bietet eine vielfältige Auswahl an Unterstützungsangeboten für Eltern und

öffentlich

Jugendliche. Neben der Beratung durch psychologische und pädagogische Fachkräfte, spielt der Austausch unter den Usern – z.B. in Foren und Chats – eine wichtige Rolle.

Die Finanzierung dieses Angebots wird von allen 16 Bundesländern, seit einem Beschluss der Jugendministerkonferenz des Bundes im Jahr 2003, gemeinsam getragen. Besondere Merkmale der Onlineberatung sind, dass sie datensicher, anonym und kostenfrei für die Nutzer angeboten wird. Neben den jugendlichen Nutzern hat es auch für die Personengruppe der jungen Eltern an Bedeutung gewonnen, sich über die Onlineberatung Rat und Unterstützung zu suchen.

Mit diesen Erkenntnissen stellt die Onlineberatung eine notwendige und sinnvolle Ergänzung in der bisherigen Beratungslandschaft dar, ist aber kein Ersatz für die persönliche Beratung von Angesicht zu Angesicht.

Nach Jahren der Unterbrechung, wird von Frau Anja Raible, Diplom-Psychologin, aus der Beratungsstelle Albstadt nun schon im dritten Jahr wieder Onlineberatung bei der bke durchgeführt. Mit einem Umfang von 6 Stunden pro Woche konnten im Jahr 2019, 12 Jugendliche und 19 Eltern beraten werden. Eltern stellen in diesem Kontext gezielte Fragen und sind mit 1-5 Mail-Kontakten (19 Eltern = 80 Kontakte) gut beraten. Jugendliche hingegen nutzen die Mailberatung neben der Klärung konkreter Fragen oft zu einem persönlichen Beziehungsaufbau zur Fachkraft. Der Austausch mit den Jugendlichen findet daher meist in einer höheren Intensität und über eine längere Zeit statt (12 Jugendliche = 316 Kontakte).

Netzwerk und Präventionsarbeit

Die Beratungsstellen sind Partner in einem umfassenden Kooperationsnetz im Zollernalbkreis. Innerhalb des Jugendamtes wird eng mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Pflegekinderfachdienst, der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, der Fachstelle Frühe Hilfen und der Jugendhilfeplanung zusammen gearbeitet. Eine gute kollegiale Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägern der Jugendhilfe und anderen Institutionen und beteiligten Personen sind wesentliche Voraussetzungen für eine gute Unterstützung der Ratsuchenden. Neben der Netzwerkarbeit wird durch präventive Angebote das Angebotsspektrum erweitert. Sie richten sich an Familien und junge Menschen an Personen aus pädagogischen Berufen.

Vorträge, Gesprächsabende, das Vorstellen der Arbeit der Beratungsstellen in verschiedenen Kontexten, die Familienbildung und die Arbeit mit Multiplikatoren greifen Themen aus dem Leben von Familien auf und vermitteln entwicklungspsychologische und familiendynamische Zusammenhänge. Mit diesem Angebot können entwicklungsgefährdende Momente im Zusammenleben von Familien sensibel wahrgenommen, abgemildert und aufgefangen werden. Bestenfalls fördern sie die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

6. Erfahrungen

Das Angebot der Erziehungsberatung wurde von Anfang bis heute sehr gut angenommen. Die Fallzahlen haben sich über die Jahrzehnte kontinuierlich erhöht. Aufgrund der hohen Nachfrage entstehen Wartezeiten. Ein größerer Abstand zwischen den einzelnen Beratungsterminen ist aufgrund der hohen Nachfrage immer wieder notwendig.

Die Dauer der Beratungen ist sehr unterschiedlich. In manchen Fällen ist eine kurze Beratung mit 1 bis 5 Kontakten ausreichend. Bei anderen Problemkonstellationen ist eine

öffentlich

intensive Beratung von 20 oder mehr Stunden erforderlich, um Vertrauen aufzubauen, Lösungen zu entwickeln, oder zur Unterstützung bis ein Therapieplatz im ambulanten oder stationären Setting gefunden wird.

Um sinnvolle konzeptionelle Ideen umzusetzen und bestimmte Zielgruppen besser zu erreichen, sollten verschiedene Angebote etabliert und in neuen Formaten vorgehalten werden:

- Gestaltung von offenen Gesprächsangeboten für Eltern
- Ausbau der Arbeit der Angebote für Eltern und Kinder mit Fluchterfahrungen
- Ausbau der Angebote der Erziehungsberatungsstellen im Bereich der Frühen Hilfen (z.B. Entwicklungspsychologischen Beratung)
- Entwicklung neuer fachlicher Konzepte für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter mit herausforderndem Verhalten
- Angebot einer offenen Sprechstunde für Jugendliche und junge Erwachsene

7. Ausblick – Standortbestimmung und Perspektiven der Erziehungsberatung im Zollernalbkreis

Beratungsstellen können im Kontakt mit den Ratsuchenden - ähnlich wie Seismographen - individuelle Problemlagen und gesellschaftliche Veränderungen frühzeitig wahrnehmen und Hilfebedarfe erkennen. Mit ihren fachlichen Kompetenzen und ihrem niederschweligen Angebot unterstützen die Beratungsstellen Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zielgenau und frühzeitig.

Die Beratungsstellen leisten mit ihrem breiten Aufgabenspektrum einen wertvollen Beitrag, damit auch in Zukunft Kinder, Jugendliche, junge Menschen und Eltern aus dem Zollernalbkreis in schwierigen Lebenssituationen passgenaue Hilfen bekommen.

Die Erziehungsberatungsstellen sind ein wichtiger und gut etablierter Bestandteil der Jugendhilfe im Zollernalbkreis, das intensiv genutzt wird. Dieses Angebot gilt es zu sichern und auszubauen.

Die Personalsituation in den Erziehungsberatungsstellen des Landkreises ist seit Jahrzehnten unverändert. Parallel dazu ist eine Vielzahl von neuen Anforderungen und Aufgaben hinzugekommen. Die Arbeitsbelastung für das Personal steigt zunehmend. Angesichts dieser sich verändernden fachlichen Herausforderung ist die zukünftige Personalentwicklung für die beiden Erziehungsberatungsstellen von großer Bedeutung.

Die Organisationsuntersuchung im Jugendamt hat für die Beratungsstellen einen zusätzlichen Personalbedarf festgestellt, hierauf gilt es mittelfristig zu reagieren. Um die vorgegebenen Prozesse perspektivisch klug zu steuern und um in Zukunft weiterhin eine gute Qualität der Arbeit zu sichern, braucht es entsprechende Ressourcen.